

AUSSTELLUNG "Mehr als man kennt - näher als man denkt"

Die Wanderausstellung "Mehr als man kennt - näher als man denkt" präsentiert *Objektgeschichten aus den NS-Gedenkstätten und -Erinnerungsorten in Nordrhein-Westfalen, unter anderem aus dem Informations- und Dokumentationszentrum jüdischer Orts- und Regionalgeschichte in Petershagen.*



Die Geschichten erzählen von Menschen, denen die Gegenstände gehörten, denen sie geraubt wurden oder die sie für die Gegenwart retteten. Im Lauf der Zeit veränderten sie ihre Bedeutung. Die einen waren einst wichtiger Bestandteil religiöser Feiern, die anderen halfen ganz praktisch im Alltag. Manches Ding war Spielzeug, manches war Schmuck. Heute besitzen sie alle dieselbe Funktion: Die Erinnerung wachzuhalten, entweder an Menschen, die von Nationalsozialisten verfolgt wurden oder aber um den einstigen Tätern ein Gesicht zu geben, so dass aus einer belasteten Vergangenheit Lehren gezogen werden können.

Hinter jedem Objekt steht eine Gedenkstätte. Diese Gedenkstätten sind es, die die Objekte und ihre Geschichte bewahren. Oft kamen die Exponate auf Umwegen in die Einrichtungen. So stehen die Objekte stellvertretend für den Auftrag ihrer Aufbewahrungsorte: Sich immer wieder der Vergangenheit zu stellen und nach ihrer Bedeutung für die Gegenwart zu fragen.

Die Ausstellung wird von der **Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen** zusammen mit dem **Arbeitskreis der NS-Gedenkstätten und -Erinnerungsorte in NRW e.V.** präsentiert. Die **Gedenkstätte Alte Synagoge Petershagen** ist Mitglied des Arbeitskreises und beteiligt sich mit einem besonderen Objekt an der Ausstellung: Der Brotschneidemaschine der Petershäger Jüdin Grete Hertz, die am Vorabend ihrer Deportation 1942 diesen Brotschneider vertrauensvoll ihrem Nachbarn übergab, weil sie wusste, dass er ihn nach ihrer Rückkehr zurückgeben würde. Grete Hertz und ihre Familie wurden jedoch in Auschwitz ermordet. Ihr Nachbar Carl Ballhaus bewahrte derweil die Brotschneidemaschine getreulich auf und über seine sorgsam Erben gelangte das Stück in die Gedenkstätte in Petershagen.

Die Ausstellung ist vom 24. Mai bis zum 29. Juni 2022 während der Öffnungszeiten von St. Simeonis dienstags bis samstags 11-17 Uhr (außer an Feiertagen) zu sehen



Landeszentrale
für politische Bildung
Nordrhein-Westfalen



Eröffnung: Dienstag, 24. Mai, 17 Uhr

Offene Kirche St. Simeonis

Simeoniskirchhof (Nähe Königstraße), 32423 Minden

Info: Tel.: 0571-93 41 968, andreasbruegmann@gmx.de; info@synagoge-petershagen.de
www.synagoge-petershagen.de